

**Bausteine einer Grammatik der christlichen Botschaft  
für den Religionsunterricht und die Gemeindegatechese**

Man fährt nicht mit einem Auto, bevor man nicht eingestiegen ist.<sup>1</sup> Die Abfolge spielt eine Rolle.<sup>2</sup> Auch die christliche Botschaft wird man nur verstehen, wenn man sie in der richtigen Reihenfolge vermittelt.

**Aufgabe**

1. Sortieren Sie bitte die folgenden fünf Bausteine von oben nach unten in der richtigen Reihenfolge in Spalte 1 ein.

*anschnallen und starten – die Tür öffnen – Rundumblick und losfahren – einsteigen und die Tür schließen – am Ziel ankommen*

2. Sortieren Sie nun die folgenden fünf Bausteine von oben nach unten in der richtigen Reihenfolge in Spalte 3 ein.

*den Glauben weitergeben – angstbereit denken und handeln – hören: Begegnung mit einer Botschaft, die „Wort Gottes“ zu sein behauptet – zurückfragen: „Wer ist Gott?“ – glauben: sich in Gemeinschaft mit Gott wissen*

Auto fahren ↓	Schritte	Weg der Annahme des Glaubens ↓
	1	
	2	
	3	
	4	
	5	

<sup>1</sup> Der Gemeinde St. Jakobus in Ockstadt danke ich dafür, dass sie meinen „Führerschein des Glaubens“ aufgegriffen und durch Fotos erweitert hat.

Vgl. <https://bistummainz.de/pfarrei/ockstadt/lebens Themen/Ihr-persoenerlicher-Fuehrerschein-fuer-den-Glauben/>. Inzwischen habe ich die Schritte 4 und 5, die unmittelbar zusammengehören, in der Reihenfolge getauscht, damit angstbereites Denken und Handeln vor lauter „Glauben“ und „Weitersagen“ nicht hinten runterfällt. Meine Schüler meinten auch, man müsse die geöffnete Tür noch schließen. Auch das ist neu aufgenommen.

<sup>2</sup> Vgl. PETER KNAUER: 1438 Folien zu „Unseren Glauben verstehen“ (22.03.2016), online unter: [1386 Folien "Unseren Glauben verstehen" und "Ethik"](#) (Folie 23).

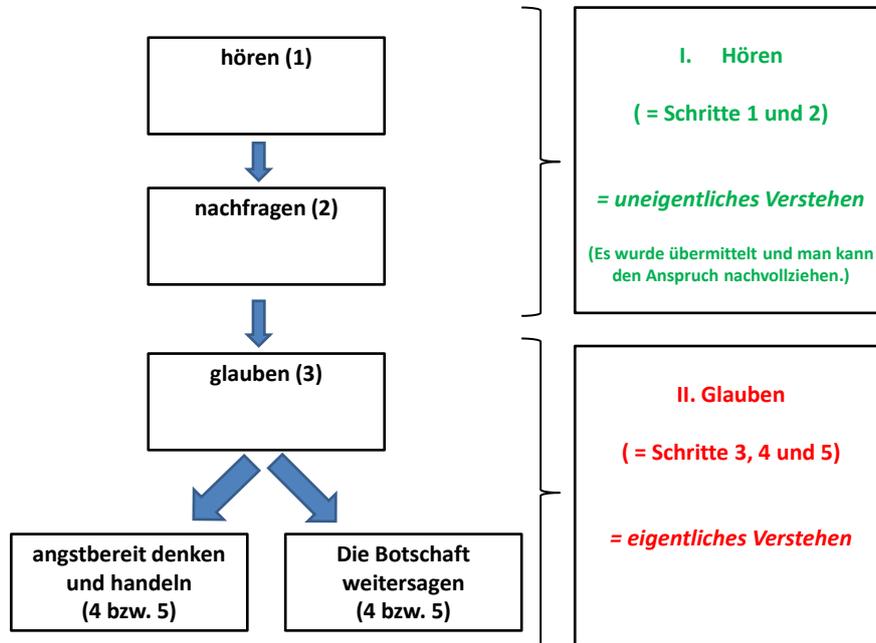
## Lösung

<b>Auto fahren</b> ↓	<b>Schritte</b>	<b>Weg der Annahme des Glaubens</b> ↓
die Tür öffnen	1	hören: Begegnung mit einer Botschaft, die „Wort Gottes“ zu sein behauptet
einsteigen und die Tür schließen	2	zurückfragen: „Wer ist Gott?“
anschnallen und starten	3	glauben: sich in Gemeinschaft mit Gott wissen
Rundumblick und losfahren	4	angstbereit denken und handeln
am Ziel ankommen	5	den Glauben weitergeben

## Eselsbrücken

<b>Schritte</b>	<b>Auto fahren</b>	<b>Weg der Annahme des Glaubens</b>	<b><i>Gedankliche Verbindung</i></b>
1	die Tür öffnen	hören: Begegnung mit einer Botschaft, die „Wort Gottes“ zu sein behauptet	<i>Nur wer durch die richtige Tür eintritt, wird die christliche Botschaft verstehen: Der Glaube kommt vom Hören, nicht vom Suchen, Nachdenken, Fühlen, Spüren, Ahnen, Deuten oder Spurenlesen.</i>
2	einsteigen und die Tür schließen	zurückfragen: „Wer ist Gott?“	<i>Der Hörer der Botschaft „steigt ein“ ins Gespräch mit einer Rückfrage.</i>
3	anschnallen und starten	glauben: sich in Gemeinschaft mit Gott wissen	<i>Wer glaubt, darf sich Gottes Halt gewiss sein.</i>
4	Rundumblick und losfahren	angstbereit denken und handeln	<i>Wer sich derart geborgen weiß, wird in Ruhe nachdenken und mutig handeln.</i>
5	am Ziel ankommen	den Glauben weitergeben	<i>Wer glaubt, wird Gottes Wort weitersagen.</i>

In der folgenden Abbildung wird aufgezeigt, dass unsere fünf Schritte im Grunde die Entfaltung zweier Grundschritte sind, nämlich von **Hören (1, 2)** und **Glauben (3, 4, 5)**. Die Schritt 3, 4 und 5 gehören unmittelbar zusammen.



Wer glaubt, wird sich in seinem Denken und Handeln nicht von der Angst leiten lassen. Insofern folgt auf den „Glauben“ (s. Schritt 3) ein menschliches Handeln. Zieht man aber in Betracht, dass jemand z. B. beim Ausbruch eines Feuers als erstes die anderen warnt und sie um Mithilfe bei der Rettung bittet, wird man auch die frohe Botschaft von der Geborgenheit in Gott zunächst weitersagen wollen. Um andererseits darauf aufmerksam zu machen, dass unser Denken und Handeln häufig genug hinter den eigenen Ansprüchen zurückbleibt, wäre dieses dem Weitersagen vorzuziehen. Vielfach wird auch gesagt, im Handeln präsentiere sich ja der Glaube, Gemeinschaft mit Gott lässt sich aber nicht am Handeln ablesen.

Die fünf Schritte aus der Sicht des Verkünders	
1	Gottes Wort weitersagen, d.h. den Anspruch der Botschaft erläutern
2	und erklären, wer „Gott“ ist, sowie die ungleiche Alternative zwischen Glaube und Unglaube aufzeigen.
3	Die Gemeinschaft stärken durch
4	Denken und Handeln
5	sowie das fortwährende Weitersagen der Botschaft.

## Entfaltung der Bausteine

### Aufgabe

Es ist nicht beliebig, wie die christliche Botschaft vermittelt wird. Es kommt auf den rechten Ausgangspunkt und die sachgemäße Abfolge der weiteren Gedankenschritte an.

Ordnen Sie folgende Bausteine in die Tabelle auf S. 5 ein, indem Sie

- a) in der zweiten Spalte die theologischen und philosophischen Disziplinen (Begriffe in Fettdruck) in der richtigen Reihenfolge eintragen und
- b) die Schritte daraufhin entfalten, indem Sie ihnen in der 3. Spalte die weiteren Bausteine korrekt zuordnen.

<b>Religion: Verbindung Gottes mit den Menschen</b>	<b>Anthropologie Ethik</b>	<b>Ekklesiologie: Die heute weitergesagte Botschaft</b>
Der Anspruch der Kirche heute, „Gottes Wort“ weiterzusagen.	Der Anknüpfungspunkt: Die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen: die Angst des Menschen um sich selbst.	Zukunft II: Ewigkeit
<b>Theologie I (Theo-logie): Was das Wort „Gott“ bedeutet.</b>	<b>Ethik Anthropologie</b>	<b>Eschatologie I</b>
Zukunft: Entscheidungs-Zeit	<b>Ekklesiologie: Zukunft der Kirche, Kirchengeschichte</b>	Das Weitersagen in den ersten schriftlichen Glaubenszeugnissen: NT und AT
Die Dreifaltigkeit Gottes, die Menschwerdung und die Geistsendung machen unsere Gemeinschaft mit Gott endgültig sinnvoll verstehbar. Schöpfung „in Christus“.	<b>Schöpfungslehre I</b>	Werte auf Dauer und im Ganzen verwirklichen: nicht kontraproduktiv handeln, keinen Raubbau betreiben.
Trinität, Inkarnation, Pneumatologie	Die christliche Botschaft stellt sich damit in den Dienst aller wahren Religion: Interiorismus	Jesus von Nazareth ist Jesus, der Christus
Die Geschöpflichkeit der Welt	„Gott“ ist der, „ohne wen nichts ist“	<b>Christologie</b>
<b>Theologie II (Theo-logie): Gottes <u>Wort</u></b>	Kirche im 21. Jahrhundert Kirche in ihrer Geschichte Tradition und Lehramt	<b>Heilige Schrift</b>
<b>Eschatologie II</b>	<b>Schöpfungslehre II</b>	Vorausgesetzt werden Vernunft und Gewissen

Schritte	Theologische und philosophische Disziplinen	Inhaltliche Entfaltung
<p>1 Hören: Begegnung mit einem „Wort Gottes“ (!?)</p>		
<p>2 Nachfragen: Wer ist „Gott“?</p>		
<p>3 a) Erklärt bekommen, wie Gemeinschaft mit Gott möglich ist. b) Glauben: sich in Gemeinschaft mit Gott wissen.</p>		
<p>4 Angstbereit denken und handeln.</p>		
<p>5 Die Botschaft weetersagen.</p>		

## Lösung

Schritte	Theologische und philosophische Disziplinen	Inhaltliche Entfaltung
1. Hören: Begegnung mit einem „Wort Gottes“ (!?)	<b>Ekklesiologie:</b> <b>Die heute weitergesagte Botschaft</b>  <b>Anthropologie</b>  <b>Ethik</b>	Der Anspruch der Kirche heute, „Gottes Wort“ weiterzusagen. ↓ Der Anknüpfungspunkt: Die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen: die Angst des Menschen um sich selbst.  Vorausgesetzt werden Vernunft und Gewissen.
2. Nachfragen: Wer ist „Gott“?	<b>Schöpfungslehre I</b>  <b>Theologie I (Theo-logie):</b> Was das Wort „Gott“ bedeutet.	Die Geschöpflichkeit der Welt ↓ „Gott“ ist der, „ohne wen nichts ist“.
3. a) Erklärt bekommen, wie Gemeinschaft mit Gott möglich ist. b) Glauben: sich in Gemeinschaft mit Gott wissen.	<b>Christologie</b> <b>Theologie II (Theo-logie):</b> <b>Gottes Wort</b> Trinität, Inkarnation, Pneumatologie <b>Schöpfungslehre II</b>  <b>Religion(en): Verbindung Gottes mit den Menschen</b>	Jesus von Nazareth ist Jesus, der Christus  Die Dreifaltigkeit Gottes, die Menschwerdung und die Geistsendung machen unsere Gemeinschaft mit Gott endgültig sinnvoll verstehbar. Schöpfung „in Christus“  Die christliche Botschaft stellt sich damit in den Dienst aller wahren Religion: Interiorismus
4. Angstbereit denken und handeln.	<b>Ethik</b> <b>Anthropologie</b>  <b>Eschatologie I</b>	Werte auf Dauer und im Ganzen verwirklichen: nicht kontraproduktiv handeln, keinen Raubbau betreiben.  Zukunft I: Entscheidungs-Zeit
5. Die Botschaft weitersagen.	<b>Ekklesiologie: Zukunft der Kirche, Kirchengeschichte</b> <sup>3</sup>  <b>Heilige Schrift</b> <sup>4</sup>  <b>Eschatologie II</b>	Kirche im 21. Jahrhundert Kirche in ihrer Geschichte Tradition und Lehramt  Das Weitersagen in den ersten schriftlichen Glaubenszeugnissen: NT und AT <sup>5</sup>  Zukunft II: Ewigkeit <sup>6</sup>

<sup>3</sup> Kirchengeschichte passt auch zu Schritt 1: Wie wurde die Botschaft über die Jahrhunderte hinweg weitergesagt? In jedem Fall ist aber mit der heute begegnenden Botschaft zu beginnen.

<sup>4</sup> Der Blick in die Heilige Schrift passt auch zu Schritt 1: Schließlich geht die Botschaft auf Jesus Christus und die ersten Glaubenszeugnisse zurück. In jedem Fall ist aber mit der heute begegnenden Botschaft zu beginnen. Ohnehin wird die Bibel wohl in jedem Semester herangezogen, sodass sie als Band durchlaufen wird durch alle Semester.

<sup>5</sup> Das Verhältnis zwischen NT und AT sollte auch eine Rolle in Schritt 3 spielen, denn das AT ist das Ergebnis aus der Relativierung, der Universalisierung und der Erfüllung der Schrift Israels. Vom Neuen Testament her wird die Schrift Israels neu interpretiert: Die christliche Botschaft offenbart endgültig sinnvoll verstehbar, was die Schrift Israels - wenn auch bis dahin verborgen - bereits ist: Wort Gottes. Das Verhältnis des NT zum AT ist damit Paradigma für das Verhältnis der christlichen Botschaft zu anderen Religionen.

<sup>6</sup> Vgl. in der Präfation: „Wir stimmen ein in den Lobgesang der Chöre des Himmels, die ohne Ende rufen (...)“